

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 35 (1970)
Heft: 4

Artikel: Alte Bilder aus Baselland
Autor: Suter, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-859458>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

men Politiker vor dem ganzen Volke lächerlich machen und politisch hinrichten kann, ohne ihn überhaupt angehört zu haben. Ich gratuliere Ihnen zu dieser 'Tapferkeit'».

Begreiflich, dass die unfaire Behandlung Sondereggers durch das helvetische Parlament dem sonst so kampfgeübten HKS derart zusetzte, dass er als gebrochener Mann zunächst im Tessin Erholung suchen musste. Er kam glücklich zurück und war voller Pläne. Zu deren Verwirklichung aber war er zu müde und sein Arzt empfahl ihm eine richtige Kur im Engadin. Er folgte diesem Rat und blieb für immer in seinem vielgeliebten Engadin. Denn am 4. September 1944 starb er; sein Grab liegt beim schönen Kirchlein von Lavin.

Alte Bilder aus Baselland

Von Paul Suter

Die diesjährige Reihe von alten Landschafts- und Siedlungsbildern schliesst mit zwei Beispielen aus dem mittleren und oberen Baselbiet ab. Leider sind die Bilder nicht signiert, doch liess sich wenigstens die Zeit der Entstehung ausfindig machen. An dieser Stelle verdanke ich die Hilfe von Dr. med. vet. Erich Roost, Gelterkinden, der mir als Ortskundiger auch über die Standorte der Zeichner bereitwillig Auskunft gegeben hat.

Beim ersten Bild handelt es sich um einen Durchblick von einer bewaldeten Anhöhe auf ein liebliches Tal mit einer kleinen Dorfsiedlung im Vordergrund. Eine Bleistiftnotiz weist auf die Gegend des alten Herrschaftsgutes Ärntholden (südöstlich Gelterkinden) als Standort des Zeichners hin. Nach dem Empire-Kostüm einer im Vordergrund stehenden Dame kann das Bild an den Anfang des 19. Jahrhunderts datiert werden. Die Landschaft mit der kleinen Strassenzeilen-Siedlung *Tecknau* erscheint noch recht unberührt; sie ist heute durch die Industrialisierung und das starke Wachstum des «Tunneldorfes Tecknau» vollständig anders geworden. Nur der Felskopf der Oedenburg schaut als ehrwürdiger Zeuge aus alter Zeit auf den modernen Industrieort herunter.

Das schöne Aquarell von *Gelterkinden* kann nach den Gründungsdaten der dargestellten Einzelhöfe einigermaßen datiert werden. Die «usseri Röten» (seit 1815) ist darauf verzeichnet, nicht aber die «oberi Allersegg» (seit 1827). Daher fällt die Entstehung des Bildes zwischen 1815 und 1827. Zu dieser Zeit präsentierte sich Gelterkinden als geschlossene Dorfsiedlung, überragt

von der Kirche mit dem mächtigen Käsbissenturm. In den letzten Jahrzehnten hat sich das Dorf an den Aussenseiten durch Wohn- und Industriequartiere stark erweitert; auch der Bau der neuen Hauensteinlinie mit ihren Aufschüttungen und Einschnitten hat die orographischen Verhältnisse der Umgebung augenfällig verändert.



Bild 1. *Eital mit Tecknau*. Aquarell eines Anonymus, 18,5 mal 17,1 cm, im Kantonsmuseum Liestal. Blick vom Chueni südlich Ärntholden. Im Mittelgrund Tecknau und Eital (talaufwärts), links Oedenburg, rechts Hochebene von Hinterholz und einige Häuser von Rünenberg. Im Hintergrund in schwachen Umrissen: Zigflue, Sodchopf, Burgflue.

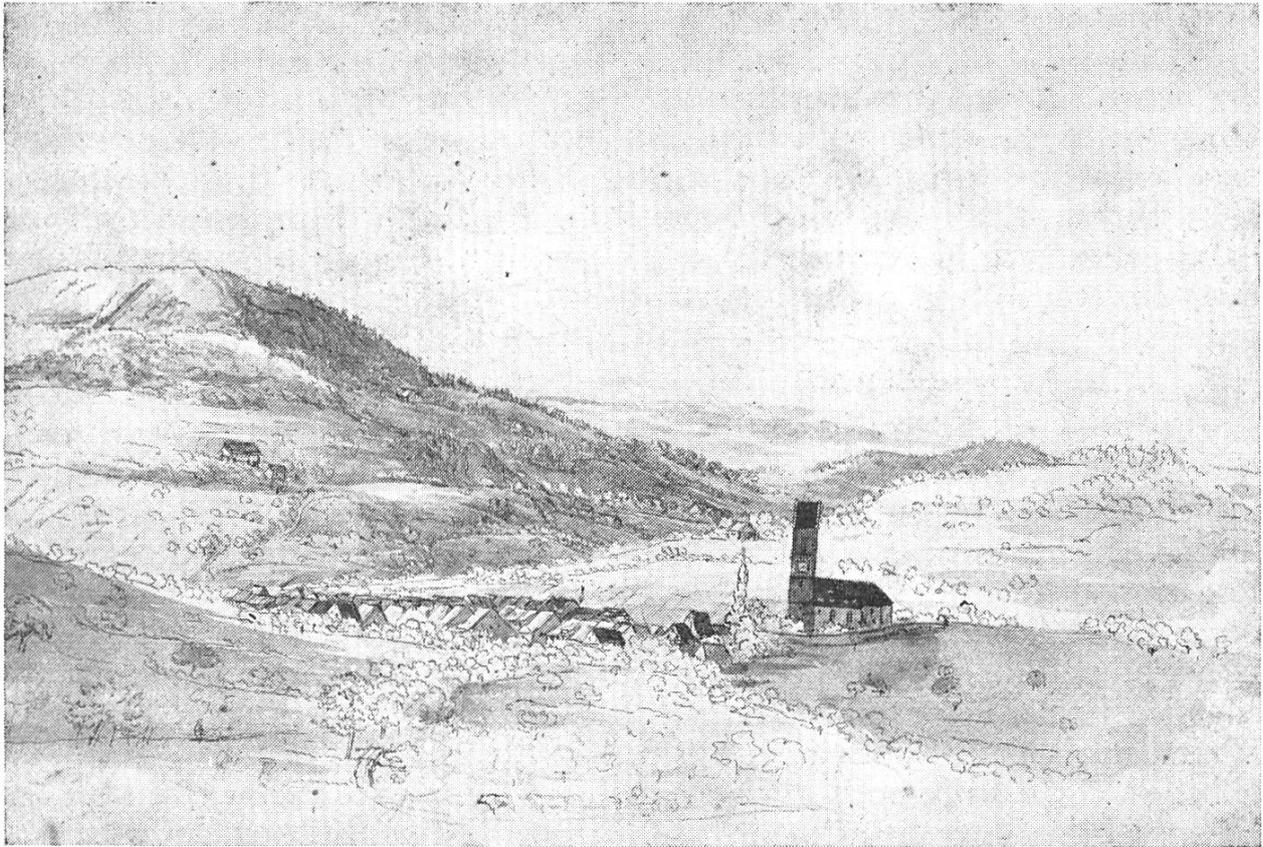


Bild 2. *Gelterkinden um 1820*. Blick von Süden, vom Chöpfli, auf Kirche und Dorf. Aquarell eines Anonymus, 29,5 mal 21,5 cm, im Kantonsmuseum Liestal. Im Hintergrund links der Chienberg mit dem gleichnamigen Hof (seit 1796, heute Sunnenhof). Weitere Einzelhöfe gegen Rickenbach: Dottmesen (seit 1808) inneri (seit 1792) und usseri Röten (seit 1815), unteri Allersegg (seit 1808). Rechts Bergzug des Staufens.

Vom verschwundenen Glück des Holzens

Von Walter F. Meyer

Natürlich will ich nicht sagen, die Jugend habe heute keine Erlebnisse, die für später in die Erinnerung eingehen. Zweifellos wird auch sie sich an vieles erinnern, was ihre Jugendzeit interessant, ja aufregend machte. Und doch wage ich zu behaupten, in der technisierten, etwas nüchtern gewordenen Zeit handle es sich in der Hauptsache um Erlebnisse und Eindrücke, die gerade unter die Haut dringen, aber nicht tiefer. Um Erinnerungen also, die zu wenig tief sitzen und die deshalb durch Einflüsse des späteren Lebens leicht ausgelöscht werden können. Dabei wäre es doch in mancher späteren Situation